

## Verhaltenstherapie – Aufgaben, Ziele und Erwartungen erreicht?

I. Hand, H.-U. Wittchen

Psychiatrische und Nervenklinik des Universitätskrankenhauses Eppendorf, Hamburg  
Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München

*Verhaltenstherapie* kommt in ihr zweites Jahr. Zum Start, vor einem Jahr, haben wir Aufgaben, Ziele und Erwartungen formuliert, die in bisher vier Heften der Realitätsprüfung unterzogen wurden. In unserer ersten Jahresbilanz stellt sich die Frage, welche Ziele 1991 schon erreicht wurden und welche 1992 voraussichtlich erreicht werden.

Zur Entwicklung 1991:

Die Zusammenfassung der Entwicklung 1991 erfolgt in Verbindung mit unserem sehr herzlichen Dank an:

- alle bisherigen Autoren, die den angebotenen Publikations-spielraum von der Grundlagen- über die Therapieforschung zur Praxismitteilung und den Verbandsnachrichten so bereitwillig und qualitätsorientiert genutzt haben. Sie haben damit *Verhaltenstherapie* bereits im ersten Jahrgang ein eindrucksvolles Profil gegeben und das von der Schriftleitung vorgeschlagene Rahmenmodell mit Leben erfüllt.
- die Kolleginnen und Kollegen in der Schriftleitung, die in den Redaktionskonferenzen die Konkretisierung der inhaltlichen Zielvorstellungen vorangetrieben haben, durch eigene Beiträge i.S. des Modelling an der Realisierung des Grundkonzeptes beteiligt waren, sowie durch – z.B. extrem kurzfristige – Reviews die rasche und qualitativ hochwertige Publikation eingereicherter Manuskripte gefördert haben.
- alle Verbände und Einzelpersonen, die durch inzwischen über 2000 Festabonnements dem Verlag das wirtschaftliche Risiko der Neugründung belohnt und für Autoren und Schriftleitung die rasche Verbreitung des mitgeteilten Wissens sichergestellt haben.

In diesem Zusammenhang sei auf die weitere Zunahme des verhaltenstherapeutischen Behandlungsangebotes im Jahre 1991 hingewiesen: insgesamt stieg die Anzahl der in der «Richtlinien-Verhaltenstherapie» tätigen Verhaltenstherapeuten um 15% auf 2247 im Herbst 1991 an (bei den Psychologen Zunahme um 20% auf 1632; bei den Ärzten Zunahme nur um 5% auf 615).

Da die bisherigen Abonnenten von *Verhaltenstherapie* in sehr unterschiedlichen Bereichen der Verhaltenstherapie, zum Teil sogar in ganz anderen Bereichen der psychotherapeutisch-psychosozialen Versorgung, tätig sind (z.B. auch der Psychoanalyse!), erhoffen wir, daß die Zeitschrift auch in diesem verhaltenstherapeutischen Versorgungsbereich bald eine noch weitere Verbreitung erfahren wird.

Wir freuen uns besonders, daß – trotz eines 1991 fortgesetzten Prozesses der Differenzierung und Diversifizierung der deutschsprachigen Verhaltenstherapie – von fast allen ihren Fachverbänden das Angebot eines gemeinsamen Mitteilungs-

und Diskussionsforums angenommen und aktiv genutzt worden ist!

Einige Zielsetzungen für 1992:

- Intensivierung der Kooperation mit englischsprachigen Zeitschriften. Schriftliche Kooperationsvereinbarungen liegen vor mit *Behavioral Psychotherapy* (Großbritannien) und *Behavior Therapy* (USA), weitere sind in Vorbereitung. Mit Hilfe dieser Kooperationsvereinbarungen können deutschsprachige Autoren, denen an einer raschen englischsprachigen Publikation ihrer empirischen Arbeiten gelegen ist, ein im Reviewverfahren von *Verhaltenstherapie* angenommenes Paper nach Abstimmung mit den Reviewern der kooperierenden englischsprachigen Zeitschrift parallel oder mit geringer Zeitverzögerung publizieren (bei Akzeptanz in unserem Reviewverfahren, vereinfachter Reviewprozeß bei der kooperierenden Zeitschrift). Umgekehrt können originäre Beiträge in englischsprachigen Zeitschriften parallel (und damit wesentlich früher, als gemeinhin üblich) unseren Lesern in deutscher Sprache direkt zugänglich gemacht werden (Beispiel: Artikel von Beck über Kognitive Therapie in Heft 1, 1991).
- Wir werden von der vom Verlag angebotenen Möglichkeit, Schwerpunktthemen- und ggf. Sonderhefte zu publizieren, Gebrauch machen. Fest eingeplant sind je ein Heft über «Schmerz» sowie über «Verhaltenstherapie im Alter». Bei den bisherigen Ausgaben von *Verhaltenstherapie* haben wir bewußt darauf verzichtet, thematische Schwerpunktsetzungen zu machen, um möglichst mit jedem Heft einen breiten Leserkreis ansprechen zu können.
- Die Rubrik «Aus der Praxis für die Praxis» wird um eine Serie von modellhaften Einzelfalldarstellungen erweitert werden. Entsprechende Empfehlungen zum Manuskriptaufbau haben Wolf-Dieter Gerber und Jürgen Margraf erarbeitet, an die sich an einer Mitarbeit interessierte Leser diesbezüglich direkt wenden können. Es wird überlegt, ob in diesem Kontext auch «Modellanträge» zu einzelnen Störungsbereichen unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse im Antrags- bzw. Gutachtenverfahren in der «Richtlinien-Verhaltenstherapie» der gesetzlichen Krankenversicherungen publiziert werden sollten. Unabhängig davon, wie die wohl unmittelbar bevorstehenden Entscheidungen des zuständigen Ministeriums zum Psychotherapeutengesetz für Psychologen aussehen werden, wird ein Gutachtenverfahren grundsätzlich wohl bestehen bleiben. Aus Reihen der Antragsteller wird immer wieder beklagt, daß sie bei Rückmeldungen über «falsch» abgefaßte Anträge nie modellhafte «richtige» Anträge als Orientierungsrahmen erhalten.

Gemeinsam mit Bemühungen, die Varianz in der Beurteilung von Anträgen durch unterschiedliche Gutachter möglichst rasch zu reduzieren, wären konkret-inhaltliche Positivmodelle für das Verfahren vermutlich hilfreich.

- Zu den unerfüllt gebliebenen Wunschvorstellungen gehörte im vergangenen Jahr die Entwicklung eines Leserforums. Obwohl der Schriftleitung gegenüber kein Mangel an (erfreulicherweise weit überwiegend positivem) Feedback zu den bisherigen Heften bestand, hat sich keine «Leserbrief-Kultur» entwickelt. Auch der Appell in Heft 3, aus verhaltenstherapeutischer Sicht die Vorschläge im Gutachten zum Psychotherapeutengesetz zu diskutieren, verhaltete bisher (mit einer Ausnahme, s. in diesem Heft) ergebnislos – und ob Stellungnahmen bis zum Heft 2/92 nicht schon post hoc erscheinen werden, ist im Augenblick schwer beurteilbar. Vielleicht ist es möglich, zu der Frage, ob die Möglichkeit der Einrichtung eines Leserforums offengehalten werden sollte, einmal Leserbriefe zu erhalten.
- Auch die Idee, eine Rubrik «Verhaltenstherapie mit Humor» einzurichten, konnte bisher nicht realisiert werden. Wie bei dem Leserforum sollte auch hinsichtlich dieser Ru-

brik im laufenden Jahr eine endgültige Entscheidung fallen. Sofern Interesse an aktiver Mitarbeit an entsprechenden Beiträgen besteht, kann mit Rainer Lutz (Marburg) direkt Kontakt aufgenommen werden.

Für 1992 noch zwei erfreuliche Ankündigungen:

- Ab sofort können auch die Mitglieder weiterer Verbände – z.B. der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGfP) und der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Nervenheilkunde (DGPN) – ein ermäßigtes Jahresabonnement (in Höhe von DM 40,-) in Anspruch nehmen können (bei Interesse bitte direkte Kontaktaufnahme mit dem Karger Verlag, unter Beilage der Mitgliedschaftsbestätigung).
- Ab Heft 1, 1992, werden alle wissenschaftlichen Beiträge in *Verhaltenstherapie* sowohl in *Current Contents* wie im *Index Medicus* zitiert werden.

Auf weitere fruchtbare Zusammenarbeit im neuen Jahr!

Iver Hand

Hans-Ulrich Wittchen